

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 85 (1934)
Heft: 4

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwer aufzufinden und können infolgedessen in der Praxis zur Bestimmung eines Holzes nur mit grossem Zeitaufwand ausgewertet werden.»

Wir haben diesen einleitenden Bemerkungen des Verfassers nur beizufügen, dass das Buch der Holznamen, soweit man nach den beiden ersten Lieferung urteilen darf, die von A bis Ise bubaki reichen, eine in den letzten Jahren immer schmerzlicher empfundene Lücke in der Holzhandels- und -gewerbeliteratur ausfüllen wird. Welche Verwirrung in den Holzbezeichnungen heute besteht, geht z. B. daraus hervor, dass im vorliegenden Werk fünf Seiten voll Namen über Ceder (Cedar, Cèdre, Cedro, Cedrela, usw.) verzeichnet sind, dass, um ganz willkürlich ein weiteres Beispiel herauszugreifen, unter Red Gum sowohl Liquidambar styraciflua L. Hamamelidaceen, verstanden wird, welche Holzart in den Südoststaaten der Union und in Zentralamerika vorkommt, als auch 6 verschiedene Eukalyptusarten, die alle mit lateinischem Namen und Vorkommen aufgeführt sind.

Das Buch ist von einem Fachmann geschrieben, der über eine 20-jährige Untersuchungs- und Auskunftstätigkeit auf dem Gebiete der Nutzhölzer verfügt, während welcher Zeit die Namen aus der einschlägigen Literatur gesammelt worden sind. Es ist begreiflicherweise auch noch mit den in der Literatur vorhandenen Unvollständigkeiten behaftet, doch bildet es eine ausgezeichnete Grundlage für Weiterarbeit und kann schon in der vorliegenden Form sehr wertvolle Dienste leisten. *Knuchel.*

Meteorologische Monatsberichte.

Der *November* 1933 erscheint in den Mittelwerten fast aller Teile der Schweiz als zu kühl, leicht zu trocken und zu trübe. Die negativen Temperaturabweichungen waren am grössten an den hochgelegenen Stationen, sowie in Süd- und Südwestschweiz, dort haben sie 1°, hier sogar 2° überstiegen. In den übrigen Gegenden fielen die negativen Abweichungen wesentlich kleiner aus, in einigen finden sich auch leicht positive Werte. — Beim Niederschlag überwiegen die Defizite, die Beträge zeigen sehr ungleiche Grösse; beträchtliche Mengen erhielt das Tessin, für Lugano ist ein Ueberschuss von $\frac{3}{4}$ des Normalbetrages zu verzeichnen. — Die fast überall wesentlich zu starke durchschnittliche Bewölkung hat die Sonnenscheindauer in verschiedenen Teilen der Schweiz bis auf die Hälfte der normalen herabgesetzt.

Die Nähe atlantischer Depressionen gestaltete die Witterung der ersten drei Tage des Monats kühl und trübe bei starker und böiger Luftbewegung, und reich an Niederschlag; am Morgen des 2. meldete der Säntis 85 cm Neuschnee. Die Bewölkung blieb auch während der nächsten Tage noch stark, vom 7. bis 9. war sie dann unter Hochdruckeinfluss von geringerer Intensität, namentlich für die höher gelegenen Teile unseres Landes. Zwischen 10. und 15. hat die Entstehung und nachherige Wiederauflösung eines flachen Depressionsgebietes über Mitteleuropa zunächst leichtere Schneefälle, dann zeitweises Aufheitern bei uns zur Folge gehabt. Nach Monatsmitte verstärkte sich der Luftdruck vor allem über Nordost- und Osteuropa, während über der Biscaya ein Tiefdruckgebiet entstand. Die Nordschweiz erhielt bei

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — November 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monats-mittel	Ab-weichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		in mm	Ab-weichung von der normalen	mit				
												Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter	Nebel	helle
Basel . . .	318	3.3	— 0.6	10.4	2. 23.	—	2.3	13.	90	62	1	—	10	15	1	21
Ch'-de-Fonds	987	0.4	— 1.5	12.8	19.	—	8.4	29.	96	106	2	—	2	15	1	22
St. Gallen . .	703	2.3	— 0.3	16.2	19.	—	3.8	13.	82	80	6	—	7	14	1	21
Zürich . . .	493	3.4	— 0.3	12.4	20.	—	2.0	13.	84	69	0	—	4	14	1	22
Luzern . . .	498	3.5	— 0.2	10.0	2. 19.	—	1.2	28.	87	73	8	—	7	13	—	22
Bern . . .	572	3.0	— 0.1	8.7	19.	—	3.0	13.	85	39	— 29	—	11	15	—	22
Neuenburg . .	488	3.2	— 0.9	8.4	2.	—	1.8	13.	90	48	— 29	—	5	14	—	17
Genf . . .	405	4.4	— 0.6	11.5	19.	—	1.0	28.	87	92	14	—	4	13	—	21
Lausanne . . .	553	3.7	— 0.8	11.1	22.	—	1.2	28.	82	86	3	—	2	14	—	18
Montreux . . .	412	4.5	— 1.3	11.2	22.	—	1.0	13. 28. 29.	81	51	— 24	—	4	10	2	9
Sion . . .	549	4.8	0.6	18.4	20.	—	3.0	13. 29.	70	13	— 42	—	—	4	—	12
Chur . . .	610	3.6	0.1	15.9	19.	—	3.0	13.	82	50	— 6	—	1	13	2	20
Engelberg . .	1018	1.2	0.4	16.5	19.	—	7.6	13.	80	65	— 26	—	3	13	—	16
Davos . . .	1560	— 2.1	— 0.7	10.6	20.	—	10.7	26.	82	42	— 18	—	—	15	2	17
Rigikulm . . .	1787	— 2.5	— 1.6	8.9	20.	—	9.4	27.	78	134	61	—	13	13	3	15
Säntis . . .	2500	— 7.0	— 2.2	3.0	20.	—	15.0	27.	83	145	— 34	—	16	14	4	18
Lugano . . .	276	4.9	— 1.3	12.2	20.	—	0.6	28.	84	228	99	—	—	17	2	18

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 35, Basel 31, Chaux-de-Fonds 40, Bern 30, Genf 47, Lausanne 54, Montreux 53, Lugano 60, Davos 55, Säntis 73.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Dezember 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage					
		Monats-mittel	Ab-weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	in mm		Ab-weichung von der normalen	mit				
												Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter	Nebel	helle
Basel . . .	318	-3.8	-3.7	3.8	22.	-14.7	17.	5	-47	82	4	3	—	2	—	19
Ch'de-Fonds .	987	-5.6	-4.1	4.6	27.	-17.6	17.	23	-91	49	7	7	—	1	10	9
St. Gallen . .	703	-5.8	-4.7	2.6	26.	-15.4	18.	26	-45	88	8	8	—	12	—	24
Zürich . . .	493	-3.8	-3.6	4.2	22.	-12.8	17.	8	-65	95	4	4	—	5	—	28
Luzern . . .	498	-3.8	-3.6	1.8	1.	-12.4	16.	18	-42	93	6	6	—	7	1	27
Bern . . .	572	-4.2	-3.0	2.0	1.	-13.3	17.	6	-57	83	4	4	—	8	1	21
Neuenburg . .	488	-3.2	-3.5	3.7	26.	-12.6	17.	16	-57	88	7	7	—	5	—	24
Genf . . .	405	-1.9	-3.1	5.4	26.	-9.4	17.	22	-40	89	6	5	—	2	1	26
Lausanne . . .	553	-2.9	-3.8	4.0	1.	-12.8	16./17.	13	-62	72	6	6	—	5	2	16
Montreux . . .	412	-1.9	-4.2	6.0	1.	-10.4	17.	10	-60	66	3	2	—	8	5	15
Sion . . .	549	-3.7	-3.7	6.6	4.	-14.4	18.	9	-49	42	5	5	—	1	12	7
Chur . . .	610	-4.0	-3.6	6.7	4.	-15.4	18.	12	-41	59	6	6	—	3	5	12
Engelberg . .	1018	-6.9	-4.1	3.2	7.	-18.6	17.	14	-79	51	5	5	—	8	10	10
Davos . . .	1560	-8.2	-2.4	2.4	27.	-20.2	16.	16	-47	44	7	7	—	—	12	7
Rigikulm . . .	1787	-5.5	-1.9	3.8	5.	-17.6	16.	21	-54	42	6	6	—	5	10	5
Säntis . . .	2500	-9.0	-2.0	-1.4	5.	-21.0	15.	8	-248	46	6	6	—	10	10	7
Lugano . . .	276	0.9	-1.6	11.8	21.	-7.4	20.	79	2	65	13	7	—	2	8	15

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 16, Basel 51, Chaux-de-Fonds 104, Bern 35, Genf, 29, Lausanne 69, Montreux 50, Lugano 79, Davos 99, Säntis 152.

starkem Föhneinfluss meist reichliche Bewölkung, der Süden und zeitweise auch der Südwesten des Landes kräftige Regenfälle. Während der dritten Dekade des Monats waren flache Minima über dem Kontinent für unsere Witterung hauptsächlich bestimmend. Daher herrschte trübes Wetter vor, und es waren fast täglich Niederschläge zu verzeichnen, die vom 24. an auch in den tieferen Lagen der Schweiz als Schnee fielen, nachdem durch Zunahme des Luftdrucks über Skandinavien die Zufuhr kälterer Luft in Zentraleuropa eingesetzt hatte.

* * *

Für den *Dezember 1933* sind vor allem sehr niedrige Temperaturen und geringe Niederschlagsmengen charakteristisch. In Zürich z. B. ist in den letzten 40 Jahren nur noch *einmal* (1917) ein gleich kalter Dezember vorgekommen, und um einen Christmonat von derselben Trockenheit zu finden, müssen wir sogar bis in die Anfangsjahre der nunmehr sieben Dezennien umfassenden Zürcher Beobachtungsreihe zurückgehen. Der Wärmeausfall des beobachteten gegenüber dem normalen Monatsmittel hat in den tieferen und mittleren Lagen der Schweiz 3° und stellenweise selbst 4° überschritten, an den Gipfelstationen und im Tessin ist er etwas unter 2° geblieben. — Beim Niederschlag war die Grösse der Defizite unterschiedlich, die gefallenen Mengen betragen in den meisten Gegenden zwischen 25 und 10 % (auf dem Säntis sogar nur 3 %) der normalen Mengen, daneben sind vereinzelt noch solche zwischen 30 und 40 % zu verzeichnen gewesen. Annähernd normale Niederschlagsverhältnisse hatte das südliche Tessin. — Die Bewölkungszahlen lassen den Monat auf den Höhen, in einzelnen Alpentälern und am oberen Genfersee als relativ heiter, sonst aber überall als recht trübe erkennen (Zürich 28 statt 20 trübe Tage). Gleiches geht auch aus den Werten für die Sonnenscheindauer hervor.

Während der ersten Dekade des Monats hat die Schweiz vorwiegend am Südwestrand eines in der Hauptsache zwischen Nordsee und Schwarzem Meer sich ausdehnenden Hochdruckes gelegen, die Niederungen waren bei Bise und niedrigen Temperaturen meist von Hochnebel bedeckt, während die Höhen hellen Himmel verzeichneten. Durch Vertiefung der über dem Mittelmeer gelegenen Minima wurde dann vom 13. an die Zufuhr kalter Luft aus dem Innern des Kontinents noch verstärkt, die Temperaturen sanken bedeutend weiter unter die durchschnittlichen Werte (Tagesmittel bis zu 10° unternormal), und es kam bis zum 17. bei allgemein trübem Himmel zu öfteren Schneefällen, besonders auch in der Südschweiz. Mit der Verlagerung des Hochdruckes nach Westeuropa milderte sich dann die Kälte bei uns und namentlich die Bergstationen konnten sich von neuem helleren Himmels erfreuen, bis dann nach dem 27. die Entwicklung von Depressionen zwischen Grossbritannien und dem Mittelmeer für unser Land allgemeine Trübung des Himmels und zeitweisen Niederschlag — insbesondere wieder nennenswerte Schneefälle im südlichen Tessin — zur Folge gehabt hat.

Dr. W. Brückmann.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Januar 1934.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage									
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit			trübe						
										in mm	Abweichung von der normalen	Niederschlag		Schnee	Gewitter	Nebel	helle		
Basel	318	0.6	1.6	11.0	18./19.	—	7.4	9.	85	50	12	75	15	7	—	—	3	4	18
Ch'-de-Fonds	987	—3.1	—0.5	5.4	18.	—	12.4	23.	96	140	27	66	17	15	—	—	1	9	19
St. Gallen	703	—1.6	0.5	7.7	18.	—	11.0	11.	85	99	40	85	14	11	—	—	5	2	24
Zürich	493	—0.2	1.1	7.2	18./19.	—	8.6	9.	84	78	25	96	16	10	—	—	7	—	29
Luzern	498	—0.4	0.9	7.0	15./19.	—	8.8	9./11.	85	79	33	94	13	8	—	—	7	—	27
Bern	572	—1.1	1.1	6.4	18./19.	—	11.4	9.	86	49	0	87	14	8	—	—	11	1	24
Neuenburg	488	0.0	0.8	8.2	18.	—	6.4	9.	88	85	30	93	16	6	—	—	6	1	27
Genf	405	1.1	1.1	10.0	19.	—	6.0	8.	84	48	5	85	9	2	—	—	2	2	25
Lausanne	553	0.1	0.5	7.1	19.	—	5.0	7.	81	67	16	80	12	4	—	—	4	2	21
Montreux	412	0.9	—0.1	9.0	21.	—	5.5	8.	93	66	13	61	11	2	—	—	1	6	13
Sion	549	—1.1	—0.1	6.6	19.	—	11.2	10.	76	55	10	54	11	6	—	—	3	9	11
Chur	610	—0.6	0.8	7.3	12./19.	—	7.5	2.	76	21	—	57	12	9	—	—	1	7	11
Engelberg	1018	—3.1	0.7	4.7	15./18.	—	10.3	23.	80	137	62	65	14	12	—	—	4	6	17
Davos	1560	—6.2	1.0	4.8	18.	—	13.6	6.	77	42	—	58	12	12	—	—	—	7	10
Rigikulm	1787	—3.8	0.6	3.4	12.	—	10.0	31.	69	259	207	54	14	14	—	—	9	11	15
Säntis	2500	—8.2	0.8	—1.0	18.	—	16.4	31.	69	257	20	57	14	14	—	—	15	11	14
Lugano	276	1.9	0.5	8.4	6.	—	3.6	11.	64	19	—	41	3	3	—	—	—	13	6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 19, Basel 56, Chaux-de-Fonds 69, Bern 37, Genf 35, Lausanne 53, Montreux 54, Lugano 138, Davos 84, Säntis 120.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der *Januar* war für fast alle Teile der Schweiz etwas zu warm, zu trübe und etwas zu reich an Niederschlägen. Die positiven Abweichungen der Temperatur liegen vorwiegend zwischen $0,5^{\circ}$ und 1° , die der Niederschlagsmengen zeigen örtlich sehr unterschiedliche Grösse; in den östlichen Alpentälern gab es auch leichte, im Süden grössere Defizite gegenüber den Mengen, die für den Januar normal sind. — Die Bewölkung war, die Südschweiz allein ausgenommen, überall zu gross, stellenweise um sehr bedeutenden Betrag, so in Zürich, wo man 29 statt 18 trüber Tage zählte, um rund 20%. Dementsprechend weist die Sonnenscheindauer überall nordwärts der Alpen Fehlbeträge auf, bis zu etwa 40% der Durchschnittswerte.

Während des ersten Monatsdrittels war Zentraleuropa überwiegend von einem Gebiet hohen Luftdruckes überlagert, das sich in der Hauptsache bandförmig von Spanien nach Russland hin ausdehnte. In der Schweiz verzeichneten zumeist die Höhen heiteren, die Niederungen von Hochnebel bedeckten Himmel. Eine stärkere Unterbrechung dieser Verhältnisse brachte nur der 5., an dem durch den Vorübergang einer Depression im hohen Norden Europas allgemein starke Trübung bei uns und reichliche Niederschläge, meist in Form von Schnee, auftraten. Die Temperaturen, die in den ersten Monatstagen noch über den normalen gelegen hatten, sanken zwischen 7. und 11. erheblich darunter. Während der ganzen zweiten Dekade des Monats haben die vom Atlantischen Ozean her über das Nord- und Ostseegebiet hinziehenden Minima unsere Witterung bestimmt, was erhebliche Erwärmung, allgemein starke Bewölkung und tägliche, zum Teil von stürmischen westlichen und südlichen Winden begleitete Niederschläge zur Folge hatte. Die Schneedecke, die auch im Mittelland seit Mitte Dezember bestand, kam in dieser Periode zur Auflösung. Rasche Druckzunahme über West- und Mitteleuropa hat uns dann zwischen 21. und 26. wieder trockenes Wetter gebracht, mit heiterem Himmel in der Höhe und Nebelmeer über den tieferen Teilen des Landes, bei sinkenden Temperaturen. Leichtere Störungen, die diese Wetterlage namentlich von Nordosteuropa her erfuhr, liessen schliesslich für die letzten Monatstage unsere Witterung wieder relativ mild, trübe und ziemlich niederschlagsreich gestalten. Das Mittelland erhielt eine neue Schneedecke und der Säntis zwischen 27. und 29. einen Zuwachs der schon bestehenden um nicht weniger als 130 cm.

Dr. W. Brückmann.